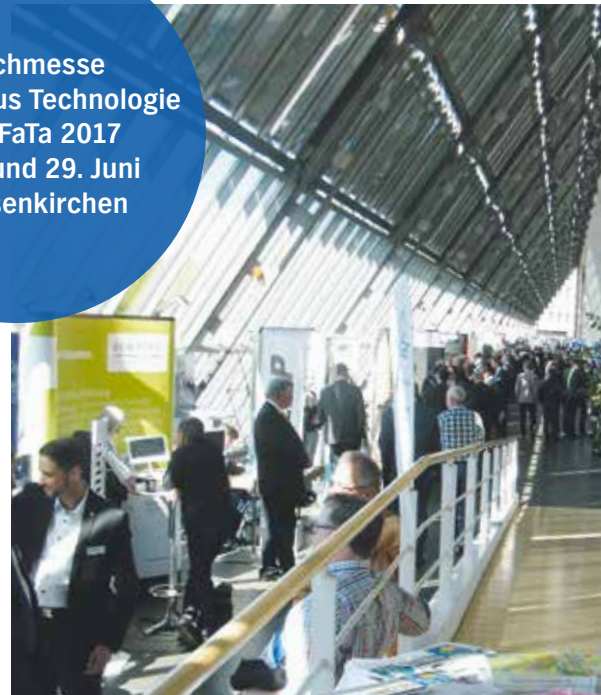


2. Fachmesse  
Krankenhaus Technologie  
mit BuFaTa 2017  
am 28. und 29. Juni  
in Gelsenkirchen



2. FACHMESSE KRANKENHAUS TECHNOLOGIE MIT BUFATA 2017

## Wir müssen reden

Kraft und Aufwand in Maßnahmen zu stecken, die nachweislich Erfolg bringen, hilft – nicht zuletzt bei der Hygiene. Alle Krankenhausmitarbeiter sind hier gefordert. Einen engen Schulterschluss aller Beteiligten verlangt auch die IT-Sicherheit. Die BuFaTa 2017 greift viele brisante Themen auf, die nur im interdisziplinären Austausch gelöst werden können. Die 2. Fachmesse Krankenhaus Technologie bietet dafür den praktischen Rahmen.

**D**as neue IT-Sicherheitsgesetz, das die EU-Richtlinie zur Erhöhung der Netz- und Informationssicherheit im deutschen Recht verankert und die IEC 80001 zum Risikomanagement von in Netzwerken eingebundenen Medizingeräten geben die Marschrichtung für einen sicheren Datenaustausch im Gesundheitswesen vor. Was auf dem Papier so einfach klingt, scheitert in der Praxis allzu oft an der Hürde Mensch.

### Rosenkrieg um die Cybersicherheit

In vielen Krankenhäusern toben augenblicklich Machtkämpfe, wo ein Austausch auf Augenhöhe und gegenseitiges Verständnis erforderlich wären. Gerade zwischen Krankenhaus-technik und IT tun sich oft Gräben auf. „Datensicherheit, Datenschutz und die Abwehr von Angriffen auf moderne Infrastrukturen erfordern jedoch ein sachliches und kompetentes Zupacken aller Beteiligten. Techniker müssen die Problematik der



### 2. Fachmesse Krankenhaus Technologie

Die 2. Fachmesse Krankenhaus Technologie am 28. und 29. Juni im Wissenschaftspark Gelsenkirchen präsentiert sämtliche Techniken und Services für das Krankenhaus von A wie Aufzüge bis Z wie Zutrittskontrolle. Die Aussteller suchen den Austausch mit den Praktikern aus dem Krankenhaus über wirklich brauchbare Lösungen. Das innovative Konzept der FKT-Messe mit ihren gewollt kleinen Ständen bietet einen schnellen und komfortablen Überblick über das Geschehen auf dem Gesundheitsmarkt und viel Raum für Gespräche. Wer Wert legt auf Inhalte statt auf eindrucksvolle Aufbauten, ist hier genau richtig.

IT-Angriffsfelder abschätzen lernen. Informationstechniker müssen im Gegenzug dazu die Möglichkeiten und Grenzen der technischen Systeme kennenlernen. Mit diesem unerlässlichen Blick über den Tellerrand gilt es klare Schnittstellen zu definieren“, erklärt der Leiter des Zentralbereichs Bau und Technik im Allgemeinen Krankenhaus Celle, Wilfried Schröter. Er betont: „In die entsprechenden Arbeitsgruppen gehören neben Krankenhaustechnik und IT auch Ärzte und Pfleger sowie die involvierten Hersteller, die leider immer noch nicht ausreichend auf die klinischen Fragestellungen vorbereitet sind.“ Auf der Bundesfachtagung der Fachvereinigung Krankenhaus Technik 2017 wird er anhand konkreter Beispiele aufzeigen, wie man medizinische Bildgebung, Alarmmeldung, Brandmeldeanlagen, Lüftung, Gebäudeleittechnik und andere technische Komponenten sicher vernetzt – in harmonischen, interdisziplinär besetzten Teams.



Foto: FKT

### Hygiene geht alle an

Eine Technologie, die in der Vergangenheit, gemessen an den von ihr ausgehenden Risiken, sträflich vernachlässigt wurde, sind Rückkühlwerke. Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren zu reihenweise Erkrankungen und auch Todesfällen durch in die Luft geblasene Legionellen, ehe sich eine VDI-Richtlinie und zukünftig eine Bundesimmissionschutzverordnung der Hygiene in diesen sensiblen Bauteilen annahmen. Von den Regelwerken, deren Inhalte der Leiter des FKT-Referates Umwelt und Hygiene, Martin Scherrer, auf der BuFaTa erörtern wird, darf sehr viel Gutes erwartet werden. Ganz anders sieht Scherrer eine neue KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut)-Empfehlung zur Händehygiene. Ob die darin geforderte regelmäßige Aufbereitung von Desinfektionsmittel- und Seifenspendern überhaupt Sinn macht, wird von Scherrer gerade untersucht. Die Ergebnisse wird er auf der BuFaTa präsentieren und den Verantwortlichen im Krankenhaus damit hoffentlich viel unnötige Arbeit sparen. Das vollständige Programm der BuFaTa 2017 finden Sie unter [www.fkt.de](http://www.fkt.de) ■

Maria Thalmayr

WISSENSDATENBANK TECHNIK IM GESUNDHEITSWESEN

## Jetzt geht's los!

Am 3. Mai geht die von der FKT mit initiierte Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen online. Neueste Kenntnisse, Best Practice, Kennzahlen und wissenschaftliche Arbeiten aus vier Ländern verbinden sich unter der Domain [www.wtig.org](http://www.wtig.org) zu einem allumfassenden virtuellen Informationsmedium und Nachschlagewerk für Technikmanager im Gesundheitswesen.

**D**ie Idee zu dieser speziellen Informationsplattform wurde im Forum DACH geboren. In diesem Gremium tauscht sich die Fachvereinigung Krankenhaustechnik mit ihren Partnerverbänden aus Holland, Österreich und den Niederlanden aus. Der Leiter der FKT-Regionalgruppe Südbayern, Josef Wilnauer, ist der deutsche Repräsentant in einem international besetzten Redaktionsteam. Gemeinsam mit je einem Kollegen aus den deutschsprachigen Nachbarstaaten arbeitete er in den zurückliegenden anderthalb Jahren mit viel Elan daran, die Vision von einem Wikipedia für Krankenhaustechniker Wirklichkeit werden zu lassen.

### Wikipedia der Krankenhaustechnik

Durch Stichwortsuchen oder beim ausgiebigen Schmökern in den Rubriken finden Technikmanager hier für ihr konkretes Informationsbedürfnis maßgeschneiderte Artikel, sonstige Texte, Präsentationen, künftig auch Bachelorarbeiten, Masterthesen und vieles mehr. Mit den Schwerpunkten Bau und Planung, Brandschutz, Elektrische Anlagen, Energie, Ver- und Entsorgung, Fördertechnik, Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär und Gase, Hygiene, IT, Beleuchtung, Management, Medizintechnik, Sicherheit und Umweltschutz deckt die Wissensdatenbank die ganze Bandbreite des umfassenden Aufgabengebietes Technikmanagement im Gesundheitswesen ab.

Das WTIG-Redaktionsteam arbeitet kontinuierlich daran, die neue Website mir allem zu „füttern“, das zu diesem speziellen Thema kursiert. Dabei setzen die Wissenssammler natürlich auch auf die Unterstützung der User. Sie freuen sich über Anregungen, interessante Texte und sonstige Dokumente. Damit keine falschen oder fragwürdigen Inhalte auf der Seite landen, können Nutzer die Inhalte nicht selbst, sondern nur über das Redaktionsteam einstellen. Ihre Ansprechpartner hierfür finden Sie im Bereich Kontakte.

„ Unter [www.wtig.org](http://www.wtig.org) können Sie sich registrieren und dann eintauchen in die faszinierende Welt der Krankenhaustechnik.

### Nur für Mitglieder

Informationen zum Forum DACH sowie die Inhaltsangaben zu den in der Wissensdatenbank gespeicherten Texten sind frei zugänglich. Auf die Volltexte können nur Mitglieder der Fachvereinigung Krankenhaustechnik, des IHS (Ingenieur Hospital Schweiz), der Niederländischen Vereinigung für Technik im Gesundheitswesen und des Österreichischen Verbandes für KrankenhaustechnikerInnen zugreifen. Dazu müssen Sie sich einmalig registrieren. ■

Maria Thalmayr



Foto: kma Montage, Fotolia (M.studio)

RAUCH- UND FEUERSCHUTZABSCHLÜSSE

## Europäische Normen stiften Verwirrung

Durch das Inkrafttreten entsprechender europäischer Produktnormen dürfen in Deutschland Tore, Fenster, Außentüren sowie bestimmte kraftbetätigte Türen gehandelt werden, die zwar europäischem Recht entsprechen, baurechtlich aber dennoch nicht zulässig sind.

**L**ediglich die europäische Produktnorm für Innentüren pr EN 14351-2 ist noch nicht in Kraft getreten. Hier gilt noch das deutsche Recht. Wenn auch diese Baukomponente europäisch definiert ist, wird die europäische Norm für Rauch- und Feuerschutzabschlüsse „EN 16034 Türen und Tore mit Feuer- und/oder Rauchschatzeigenschaften“ nach einer Koexistenzphase mit deutschem Recht verbindlich. Sie regelt dann europaweit eine wesentliche Zusatzfunktion, die viele Türen, Tore und Fenster aufweisen müssen. „Diese Koexistenzphase soll am 1. November 2019 beendet sein. Unter Umständen wird das endgültige Inkrafttreten der EN 16034 aber auch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, abhängig davon, wann die Produktnorm für Innentüren endgültig verabschiedet ist“, erklärte der Sachverständige Gunter Thomas auf einer FKT-Tagung der Regionalgruppe Mitteldeutschland in Leipzig. Bis dahin gelten deutsches und europäisches Recht parallel.

Der springende Punkt sei, so Thomas, dass viele Planer und Handwerker nicht wissen, dass die europäischen

Produktnormen für Tore (EN 13241-1), kraftbetätigte Schiebe- und Karusselltüren (EN 16361) und Außentüren (EN14351-1) bereits verabschiedet wurden. Das heißt in der Praxis: Diese Bauteile müssen über ein CE-Kennzeichen und über eine Leistungserklärung nach BauPVO (Bauprodukteverordnung) verfügen, damit man sie auf den deutschen Markt bringen darf. Das bedeutet aber nicht zwangsläufig auch, dass die für das Inverkehrbringen

delten Tore, Fenster und Außentüren sowie bestimmte kraftbetätigte Karussell- und Schiebetüren überhaupt die Eigenschaften mitbringen, die sie am jeweiligen Einsatzort brauchen. Gleichzeitig müssen sie schon jetzt darauf achten, dass die gewählten Bauprodukte über ein CE-Zeichen verfügen und dass ihnen beim Kauf die erforderlichen Dokumente, allen voran die Leistungserklärung, ausgehändigt werden. Für Fachplaner und Kranken-

„ **Bevor Sie nicht Leistungs- und/oder Konformitätserklärungen, Wartungs- und Bedienungsanleitung in der Hand halten, sollten Sie keine Rechnungen mehr begleichen.**

*Gunter Thomas*

erforderlichen Klassen oder Leistungsstufen die geforderten Eigenschaften als Rauch- oder Feuerschutzabschluss nach EN 16034 beziehungsweise nach dem parallel immer noch gültigen deutschen Normen miteinschließen.

### Genau hinsehen, was man kauft

Planer und Bauherren müssen nunmehr also sehr genau prüfen, ob die gehan-

hausbetreiber, die überprüfen müssen, ob ihre Planer und Handwerker alles richtigmachen, bringt das mehr Eigenverantwortung mit sich, Verantwortung, die bisher beim Hersteller lag.

Fachplaner müssen nun schon im Vorhinein genauer festlegen, was sie wollen und brauchen, um auch die gewünschte Leistung zu bekommen.

### 3. FKT-Fachtagung Mitteldeutschland: „Moderne Technik und Brandschutz im Krankenhaus“

Die 3. Fachtagung Mitteldeutschland „Moderne Technik und Brandschutz im Krankenhaus“ spannte einen weiten Bogen von der Hygiene bis zum Einsatz von LEDs. Regionalgruppenleiter Steffen Kluge fasst zusammen:

Die neue von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) herausgegebene Krankenhaushygienische Leitlinie für die Planung, Ausführung und den Betrieb von RLT-Anlagen im Krankenhaus umfasst viele technische Aspekte der Krankenhaus-, insbesondere OP-Belüftung detaillierter als die Erstausgabe. Sie gibt genaue Hinweise wie auch Empfehlungen für eine lufthygienisch einwandfreie und zukunftssichere Ausführung. Unsicherheiten werden beseitigt und klare Rahmenbedingungen abgesteckt. Diese werden in Fortführung durch die DIN 1946-4, die Veröffentlichungen des RKI (Robert-Koch-Instituts) wie auch weitere Normen und Richtlinien (VDI 6022) ergänzt. In Leipzig wurden die wichtigsten Inhalte erörtert.

Ferner wurde ein neues Überwachungssystem für elektrische Anlagen vorgestellt. Viele Brände entstehen durch fehlerhafte elektrische Kontakte in Schaltschränken. Insbesondere in Krankenhäusern ist jedoch eine verlässliche elektrische Energieversorgung essenziell. Die Lösung hierfür ist ein von Fraunhofer IMS entwickeltes RFID-Temperaturüberwachungssystem. RFID-Transponder sind mit Temperatursensoren ausgestattet und an elektrischen Kontakten positioniert. Diese RFID-Transponder sind passiv und benötigen keinerlei lokale Energieversorgung. Sie beziehen ihre Energie aus der elektromagnetischen Strahlung des Lesegeräts. Aus diesem Grund sind Sensortransponder kostengünstig und gleichzeitig wartungsfrei.

Trotz kontroverser Diskussionen zur Sinnhaftigkeit von LED-Technik im Krankenhaus kann nunmehr konstatiert werden, dass die neuen Leuchtmittel aktuell zunehmend für Einsatzgebiete außerhalb der bisherigen Anwendung als „Straßenbeleuchtung“ interessant werden. Auf der Tagung in Leipzig wurde dargelegt, dass LEDs insbesondere in Treppenhäusern und Fluren Energie sparen helfen, dabei keine UV- und Infrarotstrahlung abgeben und gleichzeitig einfach und gut zu dimmen und farblich zu steuern sind.

Weitere Themen waren:

- Kapseln von elektrischen Leitungen,
- neue Anforderungen des DiBt an den Brandschutz, Mischinstallation, Abstandsregeln, Umgang mit Verwendbarkeitsnachweisen und Abweichungen sowie
- Energieverteilungen – Grundlagen und Prüfungen bei Neubau und Modernisierung, Wärmeableitung und Brandschutz.

Wer europäische Bauprodukte umbaut oder wesentlich verändert, wird zum Hersteller. Abweichungen, die bisher mit einer „Zustimmung im Einzelfall“ recht einfach möglich waren, werden künftig einen großen Prüfaufwand erfordern. Architekten sollten also die Abmessungs- und Leistungsgrenzen der geplanten Bauprodukte kennen.

#### Noch mehr Dokumentationsaufwand

Thomas erteilte den mehr als 150 Teilnehmern den eindringlichen Rat: „Bevor Sie nicht Leistungs- und/oder Konformitätserklärungen, Wartungs- und Bedienungsanleitung in der Hand halten, sollten Sie keine Rechnungen mehr begleichen. Diese Unterlagen müssen künftig sorgfältig dokumentiert werden.“

Dass es im Brandfall fatal ist, wenn der Einbau der Komponenten, die eine schnelle Rauch- und Brandausbreitung verhindern sollten, nicht rechtskonform erfolgte oder bei der Dokumentation geschlampt wurde, ist nunmehr nur noch das Ende der Fahnenstange. Thomas ist sicher, dass die neue Rechtslage jenseits konkreter Risiken dazu führen wird, dass sich Konkurrenten gegenseitig bei den zuständigen Behörden anschwärzen. Einfach indem sie durch die Häuser ihrer Mitbewerber laufen und überprüfen, ob die entsprechenden Komponenten alle über ein CE-Zeichen verfügen. Wenn nicht, ist ein wirtschaftlich unter Umständen ruinöser Baustopp schnell erwirkt. Legal Compliance ist durch die europäischen Normen in Teilbereichen ein sehr offensichtliches Thema geworden. Sicherer machen sie die Krankenhäuser dadurch nicht unbedingt. ■

Maria Thalmayr

V.i.S.d.P. für die FKT  
Horst Träger, Präsident:  
fkt@fkt.de